

## Wo die Doppik zu einer Mammutaufgabe wird

Beispiel Dänischenhagen: Ein langer Weg zur vorsichtigen Prognose für den guten alten Jahresüberschuss

**Dänischenhagen.** „Wir werden dazu hoffentlich bald Klarheit haben.“ Damit meinte Eckhard Sindt die finanzielle Abrechnung für 2010 im Gemeindehaushalt, aber auch die Doppik. Seit gut einem Jahr schon werden Zahlen, Daten, Fakten aus Dänischenhagen auf ein kaufmännisches Rechnungswesen mit doppelter Haushaltsführung umgestellt. Kein Wunder also, dass Sindt als Vorsitzender des Finanzausschusses mit seinen Kollegen zwei Abende Nachhilfe-

unterricht mit Amtskämmerer Stefan Tunn hinter sich gebracht hat: „Danke dafür!“ Der Herr der Zahlen in den vier amtsangehörigen Gemeinden wiederum bemüht sich auf besondere Weise um Anschaulichkeit, verweist nicht allein auf die Gemeindehaushaltsverordnung-Doppik oder das Handelsgesetzbuch. Tunn spickt die Vorlagen auch mit „60 Jahren Unwissenheit“ oder spricht von „Mammutaufgabe“. Denn abgerechnet werden nun nicht nur 40 Jahre alte Gebäude mit

ihrem Zeitwert, sondern auch die dazugehörigen Zuschüsse: „Keiner hat vor zehn Jahren oder länger daran gedacht, dass jetzt auf Daten von vor 25 Jahren und älter zugegriffen werden muss“, also fehle doch etliches an Unterlagen. Nun wird der erste Jahresabschluss in doppelter Haushaltsrechnung gefordert, mit Bilanz, Finanzrechnung, Lagebericht und unter anderem auch Anlagevermögen. Um Abschreibungen geht es und damit um den Finanzbedarf für Erneuerungen – klar kal-

kuliert in Euro. Die Kommunalpolitiker wollen aber jetzt schon gern erfahren, wie gut sie denn gewirtschaftet haben in 2010.

Deshalb als Appetithappen ein Kurzbericht mit Zahlen: -735 400 Euro springt dem Betrachter groß gedruckt sofort ins Auge, mit diesem Fehlbetrag wurde ursprünglich geplant. Dass das Ergebnis um etwa 344 200 Euro besser ausfällt, hat der Kämmerer vorsorglich nur in kleinen Buchstaben vermerkt, vor dem abschließenden Fehlbe-

trag von 390 000 Euro steht erneut ein dickes Minus. Der Begriff vorläufig ist wieder fett gedruckt: Statt ursprünglich 1,122 Millionen schlagen hier nun 1,776 Millionen Euro zu Buche. „Stichtagsbezogen“ sei das, mahnt Tunn immer wieder: Einige Investitionen stünden noch aus, Abschreibungen seien noch zu beachten. Dann nach fünf DIN-A4-Seiten doch eine vorsichtige Prognose: „Eigentlich verbleiben vorläufige liquide Mittel in Höhe von rund 1 186 100 Euro für 2011.“ as